

Henckell, Karl: Der Wein wuchs in Tirol (1896)

1 Der Wein wuchs in Tirol
2 Und nicht zu meinem Leide –
3 Ihn trank mein Ahne wohl,
4 Der von der Vogelweide.
5 Herr Walter war daheim
6 Bei Brixen oder Bozen,
7 Wo von dem starken Seim
8 Die blauen Beeren strotzen.
9 So will ich als Genoß
10 Ihn freundlich aufbeschwören,
11 In kühlem Weingeschoß
12 Soll er mein Prosit hören.
13 Willkommen, edler Gast!
14 An diesem Tisch verweile!
15 Der du
16 Erwählt zu deinem Heile.
17 Tief aus dem Weinpokal
18 Der Welt hast du getrunken,
19 Nie ward der Trank dir schal,
20 Zu Asche nie dein Funken.
21 Der Minne Heidebett,
22 Die Lust der süßen Frauen,
23 Des Kampfes Ruhestätt' –
24 Laß dir ins Auge schauen!
25 Du warst in irrer Zeit
26 Ein lebensweiser Singer,
27 Mit frommer Innigkeit
28 Ein tapfrer Freudenbringer.
29 Du schenkst gewiß auch heut
30 Bei diesem Trunk, dem stillen,
31 Mir, was das Herz erfreut,
32 Und scheuchst die feigen Grillen.
33 Was uns das Leben bringt

34 An schmerlichem Erfahren,
35 Ein kleiner Vogel singt
36 Seit vielen hundert Jahren:
37 »kommst du in düstern Wald,
38 Und regnet's rings von Püffen
39 Aus hohlem Hinterhalt –
40 Freund, laß dich nicht verblüffen!
41 Lach in die dickste Nacht
42 Und schreite unerschrocken
43 Zum Tort der Niedertracht!
44 Sie bleibt im Finstern hocken.
45 Du aber gehst getrost
46 Mit deines Liedes Segen,
47 Ob dich der Spuk umtost,
48 Dem Morgenlicht entgegen.«
49 In diesem Sinn, stoß an,
50 Herr Walter von Tirole:
51 Wenn man drauf pfeifen kann –
52 Der argen Welt zum Wohle!

(Textopus: Der Wein wuchs in Tirol. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66736>)